

Projektbericht Kamerun von Godula Kosack

## Selbstbestimmung durch Bildung

Im laufenden Schuljahr werden 11 Mädchen der **Technischen Berufsschule CETIC** in Makandai und 2 Mädchen an der **Ecole Familiale Agricole EFA** in Mazai (Nordkamerun) gefördert.



*Schülerinnen der Technischen Berufsschule 2016*

Seit mit Mitteln von TDF im Jahr 2013 die Gebäude für die EFA-Schule errichtet wurden (Wir berichteten im Jahr 2014 darüber), gilt diese Schule als Vorzeigeschule ihrer Art in Nordkamerun. Sie wird mittlerweile von anderen NROs gefördert. Inzwischen werden dort 71 Schülerinnen (statt früher ca. 30) zu Kleinunternehmerinnen ausgebildet. Das Schulgeld beträgt jährlich 60.000 Francs (ca. 100 €). Zwei Schülerinnen aus dem Projektdort M'lay, die sich sonst den Schulbesuch nicht leisten könnten, werden von TDF unterstützt.

Im Oktober letzten Jahres habe ich mit TDF-Mitfrau Mbritchè Martine, die aus dem Projektgebiet kommt und seit 16 Jahren in Amsterdam wohnt, eine Projekttrundreise in verschiedene Städte Deutschlands (Hamburg, Bremen, Nürnberg, Landau, Marburg, Gießen und Leipzig) gemacht. Mbritchè erzählte vor Schulklassen und bei Abendveranstaltungen ihre Lebensgeschichte, die die Botschaft enthält: Mit starkem Willen und großer Ausdauer können Mädchen auch unter schwersten Bedingungen ihren eigenen Lebensweg gehen. Diese von *Engagement global* unterstützte Tour hatte vor allem den Sinn, über die Lebensbedingungen im Projektgebiet und über die Notwendigkeit, die Mädchen- und Frauenbildung zu unterstützen, aufzuklären.

Die Schülerinnen, die LehrerInnen und die Mitglieder unserer Partnerorganisation AFFMHL sind hoch zu loben, weil in dem Projektgebiet immer noch Terrorgefahr durch Boko Haram besteht. Zwar

ist Boko Haram mittlerweile militärisch aus Nordkamerun zurück nach Nigeria vertrieben, aber Gruppen der Terrormiliz überfallen nach wie vor kamerunische Dörfer, massakrieren die Bevölkerung, stecken die Schulen in Brand und rauben das Vieh. Es bedarf großen Mutes und Lebenswillens, nicht zu verzagen und eine selbstbestimmte Zukunft zu planen. Deshalb ist die Unterstützung der Mädchen umso wichtiger.